

# Glückliche Zeiten

Mit Bauchschmerzen ging Jolan Langschmidt ins Krankenhaus – mit Baby kam sie heim. Seitdem hat sich alles verändert

Nina Estermann

Essen, schlafen, Stück für Stück die Welt erkunden. Für Felix sind die Dinge des Lebens wohl geordnet und übersichtlich. Kein Grund zur Aufregung. Und langsam kehrt auch für die Menschen, die für ihn da sind, Ruhe und vor allem Routine ein.

Zwei Monate ist es her, dass sich das Leben von Jolan Langschmidt (28) und Michael Mathew (40) grundsätzlich veränderte. Am 26. Oktober hatte Langschmidt mit starken Bauchschmerzen in der Notaufnahme des EvK Hilfe gesucht. Kurz darauf hielt sie bereits Baby Felix in den Armen – eine Überraschung mit 4000 Gramm Geburtsgewicht. Von der Schwangerschaft hatten weder die frischgebackene Mutter noch der Vater etwas bemerkt. Kinder waren nicht geplant.

Felix hat nicht danach gefragt. Und die Herzen seiner Eltern von jetzt auf gleich erobert. In drei Lebensmonaten hat er die beiden tüchtig aufgemischt. Richtig stolz sind sie auf ihren Sohn. „Er kann richtig laut schreien – aber auch viel lachen“, sagt Michael Mathew. „Und reden, aber man versteht ihn noch nicht“, fügt er lachend hinzu.

An den Haaren ziehen ginge auch schon, erzählt Jolan Langschmidt. Und versucht dabei streng zu gucken. „Er ist sehr agil, guckt viel, bewegt



Feiern Weihnachten jetzt als „richtige“ Familie: Michael Mathew, Jolan Langschmidt und ihr Überraschungsbaby Felix.

Foto: Svenja Hanusch

sich viel“, sagt Mathew. Und noch etwas: Felix ist ein wahrer Grimassenkünstler. Für die Fotografin zieht er das Näschchen kraus, runzelt die Stirn, verzieht den Mund. Ein kleiner Clown. Er entwickle sich prächtig, sagen die Eltern, der Kinderarzt sei zufrieden. Auch die Leistenbruchoperation, die nach der Geburt notwendig war, hat er bestens über-

standen. 5800 Gramm wiegt Felix an seinem ersten Weihnachtsfest, und misst bereits 65 Zentimeter.

Für die Eltern hat sich innerhalb kürzester Zeit alles verändert. Umgezogen sind sie, in eine größere Wohnung. Das war ohnehin geplant – Felix kam mitten in den Umzugswirren zur Welt. „Und jetzt sitze ich zu Hause und spiele

Mama“, sagt Jolan Langschmidt. An Arbeit – sie ist selbstständige Werbetexterin – ist noch nicht zu denken. Wenigstens, bemerkt sie, könne sie wieder klar denken. „Ich bin froh, dass diese Wochenbettdepression vorbei ist – da kann man sich auf nichts konzentrieren als aufs Kind.“

Felix bestimmt den Alltag. Aber er hat es seinen Eltern

leicht gemacht, sich in die neue Rolle einzuleben. Mittlerweile dürfen sie sogar von 22 bis fünf oder sechs Uhr durchschlafen. Und trotzdem: Eine Baby fordert viel Aufmerksamkeit. „Ich komme noch nicht einmal dazu, in Ruhe Weihnachtsgeschenke zu kaufen“, sagt Jolan Langschmidt.

Von Weihnachten wird Felix in diesem Jahr wohl noch nicht so viel mitbekommen. Die Eltern aber dafür umso mehr. Denn auf einmal ist die Kleinfamilie heiß begehrt im Familienkreis – jeder will das erste Weihnachtsfest mit dem Säugling verbringen.

Den Mittelpunkt teilen wird Felix auf absehbare Zeit nicht müssen – für Mathew und Langschmidt ist die Familienplanung abgeschlossen. „Ein Kind reicht mir“, sagt die Mutter, und fügt lächelnd hinzu: „Bewusst möchte ich das nicht noch mal“.

## GEBURT IM EVK

### Echter Hattinger

Felix war das erste Baby, das seit Schließung der Geburtsstation im Jahr 2007 im Evangelischen Krankenhaus geboren wurde. Damit ist er einer der wenigen „echten“ kleinen Hattinger. Nur zwei Babys sind bisher für 2010 im Geburtenbuch des Hattinger Standesamts vermerkt.